

dem großen Universalhistoriker der Il-Khane Rašid al-Dīn wird ein verlorener Teil seines Werkes vermutet, der Geographie und Karte bot²⁶⁷).

Damit wird der Bereich des Iran berührt, aus dessen eigentlicher Geisteswelt keine Erdkarte bekannt ist, für den man aber gleichfalls eine Südung angenommen hat²⁶⁸).

Zieht man Schlüsse aus den Orientations-Zeugnissen, so ergeben sich zwei Richtungen: die Ostung einerseits, die Nordung oder Südung andererseits. Vorsichtig darf gesagt werden, daß Ostung religiös motiviert ist, bei Südung und Nordung exakte Gesichtspunkte und praktische Erfahrungen neben mythologischen Gründen maßgeblich sind. Der Süden läßt sich jedenfalls leichter genau bestimmen, da er nicht jahreszeitlichen Verschiebungen unterliegt, während sich der Osten aus dem Sonnenaufgang zuverlässig nur zu den Äquinoktien festlegen läßt.

Hier muß schließlich noch die Rolle des Kompasses erwähnt werden. Es ist bekannt, daß ihn die Chinesen 121 n. Chr. kannten, vielleicht früher²⁶⁹), und zwar mit Südweisung, denn er hieß „Anzeiger des Südens“. Kompaß-Kenntnis in der klassischen Antike ist immer wieder vermutet worden, jedenfalls weiß man um Magnetismus und auch um allerlei Sagen vom Magnetberg²⁷⁰). Im Abendland wird der Kompaß durch die Normannen seit Ende des 11. Jahrhunderts gebräuchlich²⁷¹) und stößt zum Teil auf Furcht und Aberglauben²⁷²). Eine Verbindung zwischen Kompaß einerseits, Nordung und Südung andererseits ist da sicher gegeben. Dabei spielt Nord- bzw. Südweisung nur eine untergeordnete Rolle, beides ist belegt²⁷³). Vielleicht ist es hier von Gewicht, in welche Richtung die Schiffer gewiesen sein wollen, wenn sie ins Unbekannte stoßen: die Chinesen nach Süden, die Europäer nach Nor-

²⁶⁷) Vgl. Mensch und Weltgeschichte; zur Geschichte der Universalgeschichtsschreibung, hg. von Alexander v. Randa, Diskussionen, Prof. Karl Jahn über die Forschungen von Prof. Walter Fuchs, Köln (Salzburg 1968).

²⁶⁸) Vgl. L.-I. Ringbom, Graltempel und Paradies S. 279.

²⁶⁹) Vgl. R. Hennig, Ein Zusammenhang zwischen der Magnetberg-Fabel und der Kenntnis des Kompasses, Archiv f. Kulturgesch. 20 (1930) 351 ff.

²⁷⁰) Vgl. ebd. S. 355 ff. Reflexe z. B. bei Plinius, Naturalis Historia II, XCVIII, auch bei den Arabern.

²⁷¹) Vgl. Leithäuser S. 119, auch Rosien (wie Anm. 16) S. 75 Anm. 71.

²⁷²) Vgl. Brunetto Latini, Li livres dou trésor I, 119, 5, ed. Carmody S. 107.

²⁷³) Zur Südweisung vgl. E. G. R. Taylor, The South-Pointing Needle, Imago Mundi 8 (1951) 1 ff.; sie war im 13. Jh. im Abendland bekannt.